

ERGEBNISPROTOKOLL

der dritten Jahrestagung am 27. und 28. Oktober 1981

Ort: Deutsche Sporthochschule Köln

Beginn: 14.00 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

Tagungsleiter: Mag. Dr. Heinz Ertl, Wien

Organisation: Sekretariat der AGSB  
(Zentralbibliothek der DSHS)

Protokoll: M. Guddas/ E. Lenz

Anlage:  
Teilnehmerliste

T a g e s o r d n u n g

Dienstag, 27.10.1981

1. Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden, Dr. Ertl, und Genehmigung des Protokolls der 2. Jahrestagung
2. Jahresbericht der Bibliothek der DSHS
3. Jahresbericht des Referats Literaturdokumentation des BISp
4. Dezentrale automatische Literaturrecherche (Lachenicht)
5. Gebührenordnung des BISp (Lachenicht)
6. Mikroverfilmung von Originalliteratur (Lemke)
7. Erfahrungsaustausch (ggf. Arbeitsgruppen)  
- Abendessen/ Gemütliches Beisammensein -

Mittwoch, 28.10.1981

1. Bericht aus den Arbeitsgruppen
2. Terminologische Fragen bei der Verwendung von Deskriptoren (Ertl)
3. Der neue multi-linguale Thesaurus (Kneyer)
4. Zugänglichkeit von Diplom- und Examensarbeiten (Lemke)
5. Einführung der Benutzer von Informationsstellen (Ertl)  
Diavortrag
6. Ort, Datum und Themen für die 4. Jahrestagung
7. Wahl des Vorsitzenden  
- Führungen durch die Sporthochschule und die Bibliothek -

Dienstag, 27. Oktober 1981

1. Eröffnung der Jahrestagung durch den Vorsitzenden

Begrüßung der Teilnehmer durch den Kanzler der DSHS,  
Dr. Reschke

Hinweis auf die allgemeine Situation und den Zwang zu  
weiteren Einsparungen auch für die Bibliotheken  
Genehmigung des Protokolls der 2. Jahrestagung

2. Jahresbericht der Zentralbibliothek der DSHS (Lemke)

Der Bericht bezieht sich wegen der Verschiebung dieser  
Tagung auf einen Zeitraum von 1 1/2 Jahren. Hinweis auf  
die bei den Tagungsunterlagen befindlichen schriftlichen  
Angaben. Deshalb Kurzfassung. Eine Liste der laufend ge-  
haltenen Zeitschriften wurde den Instituten zugesandt.  
Bis zum Frühjahr soll der Zeitschriften-Gesamtkatalog  
vom Hochschul-Bibliotheks-Zentrum (HBZ) in Köln ausge-  
druckt werden. Dabei soll auch die Einarbeitung der in-  
zwischen übernommenen Bestände der früheren Reichsakademie  
für Leibesübungen, Berlin, erfolgen. Derzeitiger Bestand an  
deutschen Zeitschriften 526, der ausländischen 335 Exemplare.

Bucherwerbung

1980 12.457 Bände erworben (davon ca. 11.000 Bände sport-  
bezogen) und weitere ca. 3.000 für die Institute der Sport-  
hochschule. Etwa die Hälfte davon stammt aus den alten Be-  
ständen der Reichsakademie. Schwierigkeiten ergaben sich  
durch den Personalmangel zum einen für die Tätigkeit als  
Sondersammelgebiet Sportwissenschaften der DFG, speziell  
in Bezug auf die osteuropäische Literatur; zum anderen bei  
der Katalogisierung, wo ein Rückstand von ca. 1.000 Bänden  
besteht.

Benutzung

Nach Integrierung der PH sind jetzt etwa 5.000 Studenten  
zu betreuen. Durch die verbesserte Ausstattung der Lehr-  
buch-Sammlung konnte eine gewisse Entlastung erreicht  
werden.

Archiv und Pressedokumentation

Aufgrund eines neuen technischen Verfahrens für ergänz-  
bare Microfiches (Fa. AB Dick) wird - nicht zuletzt auch  
wegen der Platzfrage - die Überlegung angestellt, eine Ge-  
samtumstellung auf Mikrofilm vorzunehmen.

3. Jahresbericht des Referats Literaturdokumentation des BISp  
(Kloock)

Der Bericht beschränkt sich - unter Verweisung auf den an  
die Teilnehmer ausgegebenen Zweijahresbericht (1979/80)

des BISp - auf aktuelle Daten.

- Laufende Literaturdokumentation: Im Jahre 1980 wurden 2.500 Literaturnachweise mit Referaten in der "Sportdokumentation" veröffentlicht, ca. 1.000 werden zusätzlich im Computer gespeichert. Auf Wunsch der AGSB 1980 wurde erstmals auch ein Jahresregister erstellt (Heft 6/80).
- Forschungsprojekte: Folgende Projekte wurden fertiggestellt:
  - . Dokumentation von Sportfilmen (DSHS, Fastrich): Ein Gesamtkatalog wird Anfang 1982 beim FWU erscheinen.
  - . "Film- und Tondokumente zur Zeitgeschichte des Sports" (Prof. Bernett, Bonn): Die Ergebnisse des Projektes sind in der Schriftenreihe des BISp erschienen (Band 39)
  - . Dokumentation des Sportrechts (DSHS Dr. Reschke): Die Ergebnisse werden beim BISp eingespeichert und 1982 in einer Loseblattsammlung beim Luchterhand-Verlag veröffentlicht
  - . Bibliographie zur Psychologie des Sports 1978-1980 (Prof. Essing, Münster): Die Dokumentation (3 Bände) mit ca. 4.000 Literaturquellen ist soeben erschienen.

Folgende sportwissenschaftliche Bibliotheken wurden durch den Fachbereich Dokumentation des BISp beraten: Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Kiel, Wuppertal (Nürnberg-Erlangen und Würzburg Ende 1981). Rund 600 schriftliche Anfragen wurden im Jahr 1980 beantwortet.

Lachenicht bemerkte noch ergänzend, daß die kanadische Dokumentation SIRC mit fast 9.000 Literaturnachweisen in den BISp-Datenpool eingearbeitet wird und ab Frühjahr 1982 abrufbar sein wird.

#### 4. Dezentrale automatische Literatur-Recherche (Lachenicht)

Überblick über den derzeitigen Stand der Entwicklung des IuD-Programms der Bundesregierung. Die Entwicklung ist zu einem gewissen Abschluß gekommen; von den 20 geplanten Fachinformations-Zentren werden voraussichtlich nur 4 verwirklicht werden. Das Fachgebiet Sport ist dem Fachinformationssystem 1 über die IuD-Stelle DIMDI, Köln, zugeordnet (Medizin, Gesundheitswesen, Biologie, Sport, Psychologie). Der Zugriff erfolgt über die Online-Wahl- oder Standleitung des DIMDINET, das inzwischen als Teil von ODIN alle vier Systeme verbindet. Das einheitlich benutzte Datenbanksystem GRIPS von DIMDI ermöglicht das gemeinsame Netzwerk, welches über EURONET/DIANE in ganz Westeuropa zugänglich ist. (Vgl. hierzu: Datenbankführer. ODIN. Herausg.: Ges. f. Information u. Dokumentation. Stand: März 1981. Frankfurt a.M.: IDD-Verl. f. Int. Dokumentation 1981. 377S. 8° (Informationsdienste. Bd. 1.))

## 5. Gebührenordnung des BISp (Lachenicht)

Auflage durch den Bund: Alle Dokumentationsstellen sollen sich möglichst selbst tragen. Dazu wird eine Gebührenordnung vorgeschrieben. Angestrebt wird die Benutzung der dezentralen Terminals; dort werden die Gebühren niedriger gehalten als bei Anfragen an die Zentralen (Beispiel DIMDI). Von der Anschaffung eines eigenen Terminals durch die sportwissenschaftlichen Institute wird wegen der hohen Kosten (Kauf: "Mit Drucker ca. 40.000,-- DM, davon Drucker ca. 8.000,-- DM, ohne MWST"; Miete ca. 1.000,-- DM monatlich) zur Zeit abgeraten. Es solle vielmehr zuerst ein im benachbarten Universitätsbereich vorhandenes Terminal benutzt werden. Auskunft gibt ODIN-Datenbankführer. In der Diskussion wird festgestellt, daß die Benutzung eines Terminals eine gewisse Ausbildung bzw. Schulung erfordert (beim BISp ca. 2 1/2 Tage oder BISp kommt in die Hochschule). Betont wird auch die Bedeutung der Formulierung einer Anfrage, man solle nicht nur Themen nennen, sondern auch Suchbegriffe (Deskriptoren) mit angeben.

Dr. Ertl stellt um 16.20 Uhr fest, daß die Zeit bereits sehr fortgeschritten sei und fragt deshalb, ob die noch zur Verfügung stehende Zeit für Arbeitsgruppen verwendet werden soll. Die Abstimmung ergibt, daß kein Interesse an Gruppenarbeit besteht und die Arbeit im Gremium für wichtiger angesehen wird.

Nach einer Pause folgt dafür eine intensive Diskussion über die Literaturrecherche beim Bundesinstitut, da dieses Thema als äußerst aktuell angesehen wird und deshalb die vorgebrachten Fragen aus der Praxis besprochen werden.

Anmerkung: Ein Gesamt-Thesaurus soll bis Ende 1982 erstellt werden. Ein Ausdruck aller gespeicherter Deskriptoren erfolgt halbjährlich. Eine alphabetische Schlagwortliste für den internen Gebrauch (Stand 1981) kann bei Herrn Hartmann BISp) angefordert werden.

## 6. Mikroverfilmung von Originalliteratur (Lemke)

Auf Grund der allgemeinen und empfindlichen Sparmaßnahmen (demonstriert am Beispiel der UB Düsseldorf - Aufsatz von Gattermann) - wird die Situation der Zentralbibliothek der DSHS betrachtet (Abbestellung von Zeitschriften, Einschränkung der Anschaffung von Monographien). Es werden Ausweichmöglichkeiten für den Benutzer aufgezeigt, wobei die Mikroverfilmung von Original-Zeitschriftenaufsätzen, wie sie die AGSB anbietet, hervorgehoben wird. Dabei wird festgestellt:

- Die Mikroverfilmung des Originalmaterials (wie von der AGSB angeboten) sollte in jedem Hochschulinstitut vorhanden sein (bisher beziehen die Institute nur das Referateorgan "Sportdokumentation")
- Die Institute müssen die Kosten des Bezugs selbst tragen

- Der Jahrgang 1980 der Sportdokumentation mit ca. 14.000 Seiten sowie der in Kürze fertige Jahrgang 1981 werden als Microfiches angeboten
- Die Benutzung erfolgt mit institutseigenen Lesegeräten
- Readerprinter können - wo vorhanden - zum Ausdruck benutzt werden
- Zur Aufbewahrung der Microfiches eignen sich besser Steckkarteien in Ordnern als Kästen (Peper).

## 7. Erfahrungsaustausch

Es wird nur das Thema "Estateinsparungen" behandelt. Die Prognosen des Kanzlers bei der Begrüßung und die Feststellung aus dem Jahresbericht der Zentralbibliothek werden wieder aufgenommen und es wird bemerkt, daß

1. wegen der prekären Haushaltslage 1982 bei manchen Hochschulen bzw. Instituten Zeitschriften abbestellt werden müßten und Monographien so gut wie nicht mehr gekauft werden könnten (Lemke, Lachenicht)
2. sich folgende Einsparungsmöglichkeiten anbieten würden
  - die Zahl der Zeitschriften begrenzen, diese aber gut auswerten (Peper)
  - die Literatur der Mutterwissenschaften streichen und auf die Universitätsbibliotheken verweisen (Ertl)
  - einen Zentralkatalog aller Hochschulinstitute anstreben (Ertl)
  - Literatur nicht gelehrter Sportarten abbestellen (Ertl)
3. Abbestellungen von Zeitschriften, die in einer Region nur in wenigen Exemplaren oder nur einmal vorhanden sind, nach Möglichkeit abgesprochen werden müßten (Lemke).

Mittwoch, 28. Oktober 1981

Der Vorsitzende eröffnet den zweiten Tagungstag. Zu der am Vortag nicht ausdiskutierten Frage der Mikroverfilmung des Primärmaterials der Aufsatz-Diskussion des BISP wird festgestellt, daß

- das teure Verfahren mit der Microfiche-Kamera (bei 30 Kopien von 14.000 Seiten pro Abnehmer inkl. Verfilmungskosten 397,60 DM anstelle des Verfahrens mit einem 16-mm Mikrofilm (pro Abnehmer ohne Verfilmungskosten 190,- DM) empfohlen wird, weil technisch und dokumentarisch befriedigender (Lemke). Ab Jg. 1982 sollen die Microfiches nicht erst zum Jahresende, sondern im zeitlichen Zusammenhang mit den Broschüren erscheinen, sofern genügend viele Besteller vorhanden sind.

- eine feste Zusage für die Abnahme auch vom Zustandekommen eines niedrigeren Preises - bei weiteren Abnehmern - abhängig gemacht werden könnte (Lachenicht)
- als Adresse für die Bestellungen das Sekretariat der AGSB (ZB der DSMS) gälte
- für den Jahrgang 1980 der Sportdokumentation aus dem Kreis der Teilnehmer 18 Bestellungen vorlägen; diese Zahl ließe sich für den Jahrgang 1982 noch steigern.
- eine Werbung für den Kauf der Mikroverfilmung den Ausgaben der Sportdokumentation in Form einer Beilage für ausgewählte Adressen (Institutionen, Ausland) durchgeführt werden sollte (Peper)
- ein Schreiben von seiten der AGSB bezüglich der Notwendigkeit der Anschaffung für die Sportinstitute an die betreffenden Direktoren gesandt werden sollte (Kottmann)
- das Copyright bei der Mikroverfilmung nicht berührt würde, da das Gesetz zum Urheberrecht eine Kopie in Auszügen einzelner Aufsätze, die in Zeitschriften erschienen sind, für Institutionen zu dokumentarischen Zwecken gestatte (Kreiter, Lemke).

Es wird betont, daß durch die Mikroverfilmung Zeitschriften in herkömmlicher Form nicht überflüssig würden. Die Mikroverfilmung sei lediglich als ein Schnellverfahren (Zeitverzug über ein Jahr seit Erscheinen) und als Entlastung für die Fernleihe und für den Buchbinderetat anzusehen.

### 1. Berichte aus den Arbeitsgruppen

entfällt, da gemäß Beschluß vom Vortag auf die Bildung von Arbeitsgruppen verzichtet worden war.

### 2. Terminologische Fragen bei der Verwendung von Deskriptoren (Ertl)

Text von Ertl (Manuskript wird noch nachgereicht)

In der Diskussion vergleicht Lachenicht die geschilderte Situation in Wien mit der in der Bundesrepublik und verneint für das BISP die Möglichkeit der Manipulation. Heckers sieht eine gewisse Kopflastigkeit bei der Sportdokumentation im Verhältnis von Leistungs- und Breitensport. Lachenicht weist dies zurück und betont die Aufgabenstellung des BISP im Rahmen der Bundeskompetenz. Er regt an, mit einer Diplom- oder Staatsexamensarbeit eine Auswertung der "Sportdokumentation" vorzunehmen, um die Aussage von Heckers empirisch zu überprüfen. Müller verneint eine Kopflastigkeit und unterstreicht das mit Beispielen (Forschungsprojekte für den Behinderten- und den Schulsport).

### 3. Der neue multi-linguale Thesaurus (Kneyer)

Es wird auf die gegenwärtige Situation im internationalen Raum verwiesen: Literaturschwemme: Hier versucht die

International Association für Sports Information (IASI) Abhilfe zu schaffen durch die Erstellung eines umfassenden Thesaurus. Die Forderungen an einen solchen werden dargelegt. Durch einen entsprechenden Einsatz des Computers kann dann mit minimalem Aufwand ein maximales Rechercheergebnis erreicht werden. Die Thesaurus-Kommission der IASI verfolgt deshalb als wichtigste Aufgabe die schnellstmögliche Fertigstellung. Es wird angenommen, daß dieses vorgestellte System so logisch und einfach ist, daß jeder Benutzer damit umgehen kann.

Das Referat ist in vollem Wortlaut beigelegt.

Es schließt sich eine kurze Diskussion an. Der fertiggestellte Basis-Thesaurus wird demonstriert. Nach Prüfung kann er ausgeliefert werden.

#### 4. Zugänglichkeit von Diplom- und Examensarbeiten (Mauer)

Ausgangspunkt der Erörterung ist die Tatsache, daß Diplom- und Examensarbeiten aus rechtlichen Gründen an vielen Hochschulen dem Benutzer nicht zugänglich gemacht werden. Dem steht aber der ständig wachsende Wunsch nach Einsichtnahme gegenüber. Lemke gibt zusätzliche Information über Ausleihmöglichkeiten bei der Zentralbibliothek der DSHS. Es wird vorgeschlagen, besonders wertvolle Arbeiten zu veröffentlichen (Microfiches). Peper antwortet, daß nicht nur juristische Gründe maßgebend seien, sondern daß auch besondere interne Aspekte der einzelnen Hochschulen berücksichtigt werden müßten und so eine Veröffentlichung verhindert würde. Heckers schlägt vor, geeignete Arbeiten an einen überörtlichen Redaktionsausschuß zur Überprüfung und zur Veröffentlichung zu schicken. Es wurde betont, daß, um die Arbeit eines überörtlichen Redaktionsausschusses, der die Eignung abgeschlossener Examensarbeiten für eine Veröffentlichung überprüft, überhaupt zu ermöglichen, es notwendig sei, daß für jede Arbeit ein Abstract vorgeschrieben werden müßte, der auf einer DIN A 4-Seite den Titel der Arbeit, den Gang der Untersuchung, die verwendeten Methoden sowie die Ergebnisse darstellt.

Lachenicht wies darauf hin, daß die Studenten - wie am Beispiel Polens aufgezeigt - in der Erstellung eines solchen Abstracts von in der Dokumentation ausgebildeten Lehrkräften unterwiesen werden müßten.

#### 5. Einführung der Benutzer von Informationsstellen (Ertl) - Dia-Vortrag -

Am Beispiel des Instituts für Maschinelle Dokumentation (IMD), Graz, wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten ein Benutzer hat, über eine Informationsstelle an benötigtes Material zu kommen. Die einzelnen Phasen von der Suchanfrage bis zur Auslieferung der gewünschten Informationen werden dargestellt. Lachenicht fragt, wer am Bezug einer Tonbildschau interessiert sei, falls das BISp eine solche über die "Sportdokumentation" erstellen würde. Acht Teilnehmer melden sich.



6. Ort, Datum und Themen für die 4. Jahrestagung

Aus verschiedenen Gründen ist ein zentraler Ort vorgegeben. Lachenicht schlägt wieder Köln vor und im Rahmen der Tagung einen Besuch bei DIMDI. Der Vorschlag wird angenommen.

Für den Termin wird die beste Möglichkeit in der zweiten Septemberhälfte gesehen. Vormerkung für die Zeit zwischen dem 20. und 24. September.

An offenen Problemen verblieben:

- a) Stand der Entwicklung der verbindlichen Deskriptorenliste, die zum Ende 1982 in Aussicht gestellt wurde
- b) Stand der Erfahrung mit der Mikroverfilmung der Sportdokumentation
- c) Welche Vorschläge zur Estateinsparung wurden - wo nötig - berücksichtigt, insbesondere hat es Absprachen bei der Abbestellung von Zeitschriften auf Universitäts- bzw. Landesebene gegeben?

7. Wahl des Vorsitzenden (Wahlleiter Lenz)

Ertl stellt den Vorsitz nach dreijähriger Amtszeit zur Verfügung. Der Wahlleiter dankt dem Vorsitzenden für seine Tätigkeit und stellt die Frage nach einer neuen Kandidatur.

Frau Dr. Mertz (Frau Dr. Ulrike Mertz, Sportbibliothek der Technischen Universität München, Conollystraße 32, 8000 München 40, Zentrale Hochschulsportanlage im Olympiapark) kandidiert unter der Bedingung, daß Frau Huber (Frau Maria Huber, Universitätsbibliothek Augsburg, Fachreferat Sport, Memminger Str. 6 - 8, 8900 Augsburg) als 2. Vorsitzende kandidiert. Diese erklärt sich bereit. Die Wahl der beiden Kandidatinnen ist einstimmig.

Die Tagung endet um 13.00 Uhr.